

Ein Wanderparadies...

Von La Drova zum Coll de Peña Negra

Hin- und Rückwanderung

Talort:	La Drova
Ausgangspunkt:	Font La Drova, 360 m
Gehzeit:	ca. 3 Stunden
Höhendifferenz :	c. 200 Hm
Länge:	ca. 8 km
Wegbeschaffenheit:	Forstwege, Bergpfade
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in La Drova und Barx
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W231

Von der touristischen Erschließung der Costa Blanca/Azahar –Bergregion träumt so mancher Wanderer, denn die dortigen Zustände muten unter deren speziellen Blickwinkeln paradiesisch an. Da finden sich einen Steinwurf vom Massentourismus entfernt versteckte Schätze, die man dem Wanderer nach langen Jahren endlich zugänglich gemacht hat. Und das mit wirklich viel Liebe und einer außergewöhnlichen Initiative. So führt vom paradiesisch anmutenden Ort La Drova ein perfekt angelegter und gepflegter Wanderweg hinauf zum Coll de Peña Negra, der viele versteckte Überraschungen in sich birgt. Das Panorama ist einzigartig und wird bei gutem Wetter eine Sternstunde bedeuten. Es gibt wenige Routen, die mit minimalem Kraftaufwand so starke Eindrücke hinterlassen wie die nachfolgend beschriebene Wanderung.

Anfahrt: Biegen Sie von der N 332 auf der Ortsumgehung Gandía in Richtung CV 675 Barx ab. Bleiben Sie immer auf dieser Straße, bis Sie nach 11 Kilometern im Örtchen La Drova ankommen. Im Ort biegen Sie nach links markiert zur „Font de la Drova“ ab. Auf dem großen Parkplatz vor dem Brunnen bieten sich gute Parkmöglichkeiten (370 m hoch).

Vom Parkplatz bei der Font de la Drova folgen Sie hinter der Quelle dem Wanderweg nach links, der sehr idyllisch am Fuße des Aldaya-Gipfels entlang führt. Auf der gegenüberliegenden Seite grüßen die Sierra de Montdúver und die senkrechten Kletterwände des Penyalba, dazwischen liegt das romantische La Drovatal, Sommerresidenz der Großstädter.

Folgen Sie immer dem Hauptweg, der nach 15 Minuten und 1,2 km auf die CV 675 und danach direkt auf das großartige Infozentrum Parpalló trifft. In diesem gepflegten Ambiente findet man einen Mirador und einen wunderschönen Rastplatz. Ist es auch nach diesen wenigen Wanderkilometern zum Rasten noch zu früh, so lohnt sich doch ein näherer Blick ins Tal und auf den von Höhlen durchzogenen Montdúver, dessen eigenartige Bergstrukturen vor Jahrmillionen durch die gewaltigen Bewegungen der Erdrinde entstanden sind.

Eine wahre Freude ist es nun, dem gut ausgebauten Wanderweg zu folgen, der mit Hinweistafeln versehen sanft aufwärts führt.

Nach etwa 10 Minuten gemächlichen Aufstiegs weist eine Markierungstafel auf die Quelle Parpalló hin, zu der man einen Abstecher auf dem rechts abzweigenden Wiesenweg unternehmen könnte.

Wieder zurück auf dem Hauptweg erreicht man schon nach wenigen Kehren die bekannte Cueva Parpalló, die zu einer der wichtigsten Höhlen in Spanien zählt und die sich links oberhalb des Weges befindet. Als man sie im Jahre 1872 entdeckte, fand man hier über 5000 Tafeln mit geometrischen Zeichen und Tierzeichnungen, die etwa 6.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung entstanden sind. Die Künstler machten sich damals Risse und Vorsprünge zu Nutze, um einen dreidimensionalen Effekt zu erzielen, die Farbe entnahm man der Erde, zur Herstellung der schwarzen Pigmente bediente man sich der Kohle von Knochen, Horn oder Holz. Damit die einzigartigen Funde nicht dem Vandalismus anheim fallen, ist die 15 m hohe und 4 m breite Höhle verständlicherweise nur mit offiziellem Führer an den Wochenenden oder nach Voranmeldung zugänglich. (Tel. 962959497)

Weiter geht es über den einzigartigen Panoramaweg sanft aufwärts. Herrliche Blicke auf den gegenüberliegenden Aldaya-Gebirgszug, das Falconera Massiv und die Sierra de Safor lassen uns immer wieder zum Fotoapparat greifen.

Man passiert ein Erdloch, von denen es in unsrer Region viele gibt. Hier ist der Einstieg extrem schmal, aber die unterirdischen Verzweigungen sind enorm. Die Erkundung erfordert selbstverständlich eine spezielle Ausrüstung, ein gewisses Können und viel Mut.

Nach etwa einer Stunde Wanderzeit erreicht man einen rechts abzweigenden, abwärts führenden Weg. Diesen Weg ignoriert man, er ist Teil eines Rundweges, der zwischendurch recht steil ins Tal hinab führt und deshalb im Aufstieg letztendlich mit zusätzlichen 100 Höhenmetern verbunden ist (siehe auch Wanderbuch Rundwanderungen Costa Blanca und südliche Costa Azahar vom CBN-Verlag). Wenn Sie sich die Tour also vereinfachen wollen, bleiben Sie auf dem geradeaus weiter führenden Forstweg, der etwa 30 Meter nach einer Infotafel links als schmaler Bergpfad in die Höhe führt. In wenigen Minuten haben Sie diesen kleinen Aufstieg geschafft, passieren das urige Refugi El Farri und stehen auf dem Coll de Rafaela zwischen Montdúver und Peña Negra.

Genießen Sie den selten schönen Rundumblick auf die Küstenlinie und die sich dahinter aufreihenden Bergketten. Noch intensiver und umfassender wird die Sicht, wenn Sie dem kleinen Pfad etwa fünf Minuten nach rechts zum Collado Peña Negra folgen. Hier liegt Ihnen der Küstenstreifen vom Cap Antonio bis Valencia wie ein unwirkliches und selten schönes Postkartenidyll zu Füßen (Höhe 520 m).

Die Verabschiedung von so einem exklusiven Aussichtspunkt fällt wie immer schwer. Trotzdem sollten Sie sich auf den Rückweg freuen, alle Aufstiegsanstrengungen liegen hinter Ihnen und es ist nur noch ein wohliges Abwärtsschlendern auf gepflegten Wegen in unbeschreiblich schöner Natur. Ein Weg zum Genießen in zauberhafter Ruhe und ohne jegliche Anstrengung.

Dieser herrliche Wandertag könnte dann seinen krönenden Abschluss mit dem Besuch des attraktiven Zisterzienserklosters Simat de Valldigna finden, das man über Barx abwärts fahrend nach einigen Kilometern erreicht.